Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **245 (1966)**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bung eines Ereignisses, welche diese Wirkung ausübt. Trotzdem Herzig in seinem Leben viele Schattenseiten kennen lernte und überwinden mußte, ist ihm diese göttliche Gabe des verständnisvollen Humors geblieben und ist ihm auch dessen künstlerische Gestaltung gelungen.

Herzig hinterläßt ein reiches Lebenswerk. Nebst zahlreichen Gemälden schuf er eine große Anzahl Illustrationen, graphische Gelegenheitsblätter und keramische Arbeiten. In vielen Häusern des Rheintales vor allem schmücken Frescos von seiner Hand die Wände. Früher schnitt er zahlreiche Holzschnitte, in welchen seine kernige Art typisch zum Ausdruck kam. Das Städtchen Rheineck hat ihren Maler schon früh geschätzt und viele Bilder sind von der Gemeinde erworben worden. Schließlich ehrte ihn die Gemeinde Rheineck im Jahre 1959 durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Im Jahre 1942/43 führte er im Ratssaal Berneck zwei Wandbilder aus, über welche Jakob Bösch mit Recht geschrieben hat, die Ausfüllung der beiden über 6 Meter langen und nur 70 cm hohen Zwickel seien vom Künstler trotz der räumlichen Ungunst trefflich gelöst worden. Die Schaffenskraft Herzigs war erstaunlich. Die Intensität seiner Malerei ließ nicht nach. Er verwendete zwar nicht mehr die glühenden Farben seiner Jugend, er malte aber auch die gedämpfteren Farben mit einer ausgesprochenen Intensität, aus denen heraus starke Farben kostbar hervorleuchten. 1959 erlebte er das grausame Geschick, daß er auf beiden Augen fast erblindete. Die ärztliche Kunst Dr. Bangerters rettete auf einem Auge das Licht und Herzig malte seither bis zu seiner Erkrankung im Sommer 1964 unentwegt. Es entstanden in diesen letzten Jahren eine große Anzahl von Aquarellen, die zum größten Teil in privaten Besitz gingen. Er erreichte darin eine ausgesprochene Meisterschaft. Herzig hatte nicht nur mit zwanzig und dreißig Jahren Talent, sondern bis in sein letztes 77. Lebensjahr!

Die wiedergegebene Photographie stammt aus dem Jahre 1950, die «Drei Heiligen Könige» ungefähr aus dem Jahre 1929, das Selbstportrait ist eine Studie zu einem größeren Bild aus dem Jahre 1953, das Ölbild mit den «Bauern im Gespräch» datiert 1963 und das Aquarell mit den nach links gehenden Figuren 1964.

Herzig starb nach kürzerer Krankheit am 16. August 1964 und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung in Rheineck zur letzten Ruhe begleitet. Sein künstlerisches Werk wird Bestand haben. In unserer Erinnerung lebt Herzig als guter Künstler und Mensch weiter. *Dr. H. Sigrist*

En wonderbare Morge

Ke Wölkli rings am Himmel
s ganz Ländli goldig grüe.
De Säntis volle Freudli
ond d Sonn scho ase früeh.

Wie Diamante glitzeret
hüt s Tau of Gräs ond Halm.
s ischt äm, mer ghöri singe
vom Himmel her en Psalm.

Gell Herz, do tueds der wohle.
Säg selb, wie wärischt dra,
wenn d chönntischt z innerscht inne
en derige Morge ha?

JULIUS AMMANN

Für jeden Rheumatiker ist es eine Wohltat,
Less - Rheuma - Salbe äußerlich anzuwenden, bis der Schmerz weg ist und
die Heilstoffe mit gezielter Tiefenwirkung
die Rheumaherde durchdrungen und schmerzhafte Spannungen und Krämpfe gelöst haben. Der 1. Versuch überzeugt
Less-Salbe hilft in hartnäckigen Fällen gegen Hexenschuß, Gelenkrheuma, Ischias, Muskelschmerz, Neuralgien
Verwenden Sie Less für:
Muskelkater, Sportmassage
Fr. 2.50, 4.70, gr. Tube 8.65
Gratismuster Laboratorium
Dr. Antonioli AG, 8021 Zürich
Less-Salbe